

!?

Wussten Sie, dass ...

... unser Blut ab einer  
Wassertiefe von 10 Metern  
nicht mehr rot, sondern grün  
aussieht?

#### Schulfernsehen für Flüchtlingskinder

Der christliche Fernsehsender Sat-7 KIDS strahlt seit März von Montag bis Freitag ein Schulprogramm für Flüchtlingskinder in Syrien, dem Irak und der Türkei aus. In den 90 Minuten unterrichten christliche Lehrer Arabisch, Englisch und Mathematik für Vier- bis Siebenjährige. Der Sender mit einer Reichweite von neun Millionen Zuschauern hat das Programm zusammen mit der NGO »Heart for Lebanon« erarbeitet, die selbst eine Schule in einem Flüchtlingslager betreibt. Weil rund die Hälfte der drei Millionen registrierten syrischen Flüchtlinge jünger als 18 Jahre ist, besteht ein großer Bedarf an schulischer Bildung. Fernsehempfang ist in den vielen Flüchtlingslagern sehr verbreitet, sodass die Initiatoren ihre Zuschauer durch eine ansprechende Gestaltung, Wettbewerbe und Tests zum Lernen ermutigen und den Kindern so die Chance auf Ausbildung und Beruf geben.

#### Christlicher Fußballkapitän im Iran

Im April wurde der orthodoxe Christ Andranik Teymourian zum Kapitän der iranischen Fußballnationalmannschaft ernannt. Seit der Gründung des iranischen Fußballverbands vor 95 Jahren ist er der erste armenische Christ an der Spitze der Nationalmannschaft. Seit 2005 spielt der 32-Jährige in der Nationalmannschaft mit und lief auch während der Weltmeisterschaft in Deutschland auf. Derzeit ist er beim Tabellenzweiten Tractor Sazi Täbris unter Vertrag.

WAS  
BEDEUTET  
EIGENTLICH  
...?

## Segen

Dr. Guido Baltes

Es ist der letzte Kilometer beim jährlichen Stadtmarathon: Die Läufer rennen auf das Ziel zu, der Wegrand ist gesäumt von Schaulustigen, Fans und Familie. Von links und von rechts feuern sie die Läufer an: »Du schaffst das!«, »Halt durch!«, »Du bist Spitze!«. Wasserbecher und Energieriegel werden ihnen zugesteckt, Applaus begleitet ihren Weg, auf der Zielgeraden fliegt sogar Konfetti. Und die Läufer laufen diese letzten Meter mit doppelter Kraft.

Das ist möglicherweise ein ungewöhnliches Bild, aber vielleicht ein treffendes für das, was die Bibel unter »Segen« versteht. In der griechischen Originalsprache der Bibel bedeutet das Wort Segen »jemandem Gutes zusprechen«: Da spricht jemand gute Worte über mich aus oder in mein Leben hinein. Und das sind nicht nur leere Worte, sondern welche, die eine Wirkung haben. Die mir Kraft geben, mich anfeuern, mir gut tun. Worte, die das bewirken, was sie aussprechen.

In der Bibel ist es meistens Gott, der segnet. Bereits am Tag ihrer Schöpfung sieht er die Menschen an und sagt: »Sehr gut!« Schon das ist ein Wort des Segens. Und dann heißt es ausdrücklich: »Und Gott segnete sie.« Und dieser Segen ist in der Bibel, wie alle Worte Gottes, nicht nur leeres Gerede. Sondern er bedeutet Gesundheit, Nahrung, Kinder, Wohlergehen, Frieden und gelingende Beziehungen. Solchen handfesten Segen spricht Gott durch die ganze Bibel hindurch Menschen zu.

Besonders bekannt ist der Segen, den die Priester im alten Israel, aber auch Pfarrer bis heute am Ende eines Gottesdienstes mit erhobenen Händen über die Menschen aussprechen: »Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein

Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr wende dir seinen Blick freundlich zu und gebe dir seinen Frieden.« Dieses Segenswort ist übrigens auch das älteste Stück Bibel, das heute noch erhalten ist. Es wurde 1979 bei Ausgrabungen in Jerusalem in einem alten Grab aus dem 8. Jahrhundert vor Christus gefunden. Der Segensspruch war auf einem kleinen, zusammengerollten Stück Silber eingraviert. Ein schönes Bild dafür, wie wertvoll solche Worte sind, und wie sie uns im Leben und im Sterben begleiten können.

Segen kann man aber nicht nur empfangen, sondern auch weitergeben: In der Bibel etwa legen Vätern ihren Kindern die Hände auf und segnen sie. Jesus forderte dazu auf, die Feinde zu segnen, anstatt über sie zu fluchen. Und diese Anregung wird in den Briefen der ersten Christen gleich mehrmals wiederholt. Segen ist wie ein Geschenk, das man gleichzeitig empfangen und weitergeben kann. Gott sagte einmal zu Abraham: »Ich werde dich segnen, und du sollst für andere ein Segen sein.«

Denken Sie mal darüber nach, wo Sie in ihrem Alltag andere Menschen segnen können. Vielleicht im Stillen, ohne dass es jemand hört. Vielleicht aber auch ganz offen, indem Sie jemandem einfach mal Gutes zusprechen. Besonders da, wo es keiner erwartet: am Arbeitsplatz, an der Kasse im Supermarkt oder auch mal mitten im Streit. Und vielleicht werden Sie merken, wie solcher Segen dann auch zu Ihnen zurückkommt.

#### ÜBER DEN AUTOR

Guido Baltes ist Dozent für Neues Testament am mbs\_bibelseminar in Marburg, Lobpreisleiter im Christustreff, sowie Autor.